

DANKE, DASS DU MICH BESCHÜTZT!

Stark gegen häusliche Gewalt
Kinder und Jugendliche schützen und stärken

5. Österreichischer Präventionskongress 7.+8.11.2016
www.praeventionskongress.at



Österreichisches
Zentrum für
Kriminalprävention

aktivpräeventiv

Plattform für Kriminalprävention Wissensaustausch und Vernetzung Gefähr



DEUTSCHER
PRÄVENTIONSTAG



Das Land
Steiermark

→Der Landeshauptmann

G R A Z

Besonderheiten im Umgang mit Kindern als Mitbetroffene von Gewalt in Partnerschaften Anforderungen an geeignete Unterstützungsangebote

Referat im Rahmen des

5. Österreichischen Präventionskongresses in Graz

7./8. November 2016

Katrin Meier, lic. phil. Psychologin FSP, MPH; ZSB Bern

**Kinder sind von Partnerschaftsgewalt immer betroffen -
direkt oder indirekt**

Übersicht

- Aufwachsen im Kontext von Gewalt
- Soziale Dynamiken und Besonderheiten
- Anforderungen an geeignete Unterstützungsangebote

Aufwachsen im Kontext von Gewalt

Wenn Gewalt und Willkür den Ort, wo Sicherheit und Geborgenheit erlebt werden sollte, beherrscht, können Kinder in ihrem Vertrauen grundlegend erschüttert und in ihrer Entwicklung und Entfaltung massiv beeinträchtigt werden.

(Strasser, 2006)

Aufwachsen im Kontext von Gewalt

- 30 bis 60 Prozent der Kinder erleben zusätzlich Formen von Kindsmisshandlung
- Ihre Bedürfnisse werden von den Eltern vergessen oder nicht wahrgenommen, weil diese so stark mit sich beschäftigt sind.
- Die Bindung zu ihrer Bezugsperson kann gestört sein

Soziale Dynamiken

- Widersprüchliche Gefühle: Hass vs. Liebe; Allmacht vs. Ohnmacht
- Gefühl, Eltern schützen zu müssen: Kinder holen Hilfe, stellen sich dazwischen oder leisten erste Hilfe
- Schutz und Verantwortung für jüngere Geschwister
- Loyalitätskonflikte
- Tabu, Angst, Scham, Verleugnung der Gewalt: Schweigegebote

=> Verhinderung der Auseinandersetzung mit Gewalt führt zur Isolation

Soziale Dynamiken: Fortsetzung

- Vertrauen erschüttert
=> Kinder opfern einen Teil ihrer eigenen Kindheit
- Missbrauch der Kinder als Druckmittel
- Kinder oder ihr Verhalten als auslösendes Moment für Gewalt

Soziale Dynamiken: Fortsetzung

- Modellwirkung: Aufbau einer konstruktiven Konfliktbewältigung massiv beeinträchtigt
- Zusammenhang zw. Gewalterleben und späterem Erdulden bzw. Ausüben von Beziehungsgewalt im jungen Erwachsenenalter

Anforderungen an die Unterstützungsangebote

- Ausrichtung auf Kinder, auf den gewaltbetroffenen wie gewaltausübenden Elternteil
- Integration Kinderschutz als Querschnittsthema
- Koordinations- und Austauschgremien
- Einheitliche Definitionen und gemeinsames Verständnis in der Kinder- und Jugendhilfe

Anforderungen an die Unterstützungsangebote

- Unterstützung der Kinder spielt sich im Dreieck
Kind - Fachperson - Eltern ab
- Erreichbarkeit der Kinder oft nur via Eltern
- Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Fachperson ist zentral

Anforderungen an Unterstützungsangebote

- Berücksichtigung des Alters des Kindes (Möglichkeiten und Fähigkeiten)
- Einbezug des gewaltbetroffenen Elternteils
- Erarbeitung von Notfallszenarien und Handlungsmöglichkeiten
- Vermittlung von erwachsenen Vertrauenspersonen

Anforderungen an Unterstützungsangebote

- Zeitnahe und systematische Abklärung nach polizeilicher Intervention
- Vielfältig ausgestaltet: Einzel- und Gruppenangebote, aufsuchende Arbeit

Anforderungen an Fachpersonen

- Wahrnehmung des Themas als eigenständiges Problem durch die Fachöffentlichkeit
- aktuelle Lebenssituation des Kindes, andere Probleme (z.B. Schule)
- persönliche Sicherheit
- aktuelle Belastung des Kindes
- Möglichkeiten der Verarbeitung
- schützendes/unterstützendes vs. belastendes/gefährdendes Verhalten der Familienmitglieder

Anforderungen an Fachpersonen

- Belastung/Unterstützungsbedarf des gewaltbetroffenen Elternteils
- Möglichst realistische Einschätzung der Beeinträchtigung und Gefährdung
- Bedürfnisse der Kinder müssen erkannt werden
- Signale und Symptome ernst nehmen
- Bewertung des Fürsorgeverhaltens der Bezugsperson
- Bewertung der verfügbaren Möglichkeiten des Umfelds
- Reduktion der Risikofaktoren, Stärkung der Schutzfaktoren

Unterstützungsmöglichkeiten

Möglichkeiten, Kinder in belastenden Umständen zu stützen:

- beim Mitteilen und einordnen von Erfahrungen
- beim Wahrnehmen eigener Gefühle
- beim Ausloten eigener Bedürfnisse
- beim Erkennen eigener Handlungsmöglichkeiten
- beim Planen
- im Umgang mit Zeit
- beim Umgang mit Widersprüchen

Hindernisse

bei Eltern:

- keine oder wenig Kenntnis von Hilfsangeboten
- Angst vor staatlichen Interventionen

bei Kindern:

- Angst, gegen den Willen der Eltern Hilfe anzunehmen

Schlussfolgerung

- Sensibilisierung
- Wissensvermittlung bei Behörden, Fachpersonen und Betroffenen
- Fachliche und personelle Ressourcen durch den Staat
- Vernetzung der Angebote im Rahmen des Datenschutzes

Schlussfolgerung

Geeignete Unterstützungsangebote:

- Hilfe zur Bewältigung der erlittenen Folgen der Gewalthandlungen
- Potenzial zur Prävention von Gewalt

=> Reduktion oder Verhinderung von Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Mädchen und Knaben

Wahrnehmung ist niemals ein Abbild der Realität, sondern eine Konstruktion aus Sinnesreizen und Gedächtnisleistung eines Individuums.

=> Objektivität ist unmöglich, da eine Übereinstimmung von Wahrgenommenem Bild und der Realität unmöglich ist.

⇒ Jede Wahrnehmung ist subjektiv.

(Watzlawick, 1921 - 2007)

Literaturangaben

- Egger, Theres/Schär Moser, Marianne. 2008. Gewalt in Paarbeziehungen. Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen. Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, Bern
- Meier, Katrin. 2015. Besonderheiten im Umgang mit den Kindern, in: Fellenberg, Monika/Jurt, Luzia. 2015. Kinder als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen. Ein Handbuch. eFeF-Verlag, Wettingen
- Kindler, Heinz. 2006. Partnergewalt und Beeinträchtigung kindlicher Entwicklung. Ein Forschungsüberblick, in: Kavemann Barbara/Kreyssig, Ulrike (HG). Handbuch Kinder und Häusliche Gewalt. VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden. S. 36-53
- Krasniqi, Manuela. 2012. ‚Gewalt und Vernachlässigung in der Familie‘, in: Soziale Sicherheit CHSS 5/12, S. 291-294

Literaturangaben Fortsetzung

- Simoni, Heidi. 2007. ‚Kindesentwicklung und elterliche Gewaltbeziehung‘, in: Arbeitsgemeinschaft gegen die Ausnützung von Abhängigkeitsverhältnissen AGAVA (Hrsg): ‚Wenn Kinder Opfer von Gewalt sind...?, Reader zum 6. Schweizer Kongress gegen Gewalt und Machtmissbrauch am 16./17.11.2007 in Zürich, S. 45-48
- Strasser, Philomena. 2006. ‚In meinem Bauch zitterte alles. Traumatisierungen von Kindern durch Gewalt gegen die Mutter‘, in: Kavemann Barbara/Kreyssig, Ulrike (HF). Handbuch Kinder und Häusliche Gewalt. VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden. S. 53-67